



Security first

Neue Kontrollgebäude auf dem Münchner Flughafen

Der zivile Luftverkehr ist spektakulären Terrorangriffen zum Trotz in den vergangenen Jahren dynamisch gewachsen. Neue Großraumflugzeuge wie der Airbus A 380 sollen dazu beitragen, die wachsenden Passagierzahlen sicher und komfortabel zu bewältigen. Weltweit bemühen sich Sicherheitsexperten um die Lösung des Problems, das aus den wachsenden Passagierzahlen einerseits und der latenten Bedrohung des Luftverkehrs durch Anschläge erwächst. Zugleich gilt es, auch verkehrgefährdende Eingriffe von Tätern zu verhindern, die vom Flughafenpersonal eingeschleust werden. Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ verlangt eine neue EU-Verordnung auch eine umfassende Kontrolle des Flughafenpersonals, um mögliche Risiken kontrollierbar zu gestalten. So gilt es, schnell umfassende Vorsorgemaßnahmen zu treffen, die mögliche Gefahren ausschließen, zugleich aber auch die Abwicklung eines pünktlichen Luftverkehrs sicherzustellen. Mit diesem Ziel beschlossen das Europäische Parlament und der Europa-Rat am 29. April 2004 eine europaweit gültige Verschärfung der gemeinsamen Vorschriften zur Sicherheit in der Zivilluftfahrt.



Diese sieht vor, daß nur noch kontrollierte Personen und Fahrzeuge in den „Critical Part“, also in den sicherheitsrelevanten Bereich des jeweiligen Airports eingelassen werden dürfen.

Vorreiter München

Als einer der ersten Flughäfen in Europa hat der Flughafen München die neuen Vorschriften in die Praxis umgesetzt und spezielle Kontrollstellen für die Beschäftigten des Airports eingerichtet. Insgesamt sechs Zweckbauten bieten Stellflächen für Röntgengeräte zur Prüfung mitgeführter Gegenstände und für Torsonden zur Personenüberprü-

fung. Außerdem umfaßt die Anlage Überwachungsbildschirme und Technikbereiche sowie Sozialräume für das Sicherheitspersonal. Von jedem Gebäude werden 2 Zufahrten abgefertigt.

Modulbau schnell und kostengünstig

Die Flughafengesellschaft entschied sich dafür, die Bauwerke zeitsparend in Modulbauweise ausführen zu lassen und beauftragte Ofra mit der Ausführung. Das Beverunger Unternehmen ist in Luftfahrtkreisen bereits bekannt, weil es unter anderem mehrere große Bauwerke für Airbus in Finkenwerder errichtet hat. Die Größe der insgesamt sechs neu errichteten, nicht unterkellerten, eingeschossigen Kontrollgebäude wurde den aktuellen Raumanforderungen angepaßt. Sie weisen alle die gleiche Breite von 4,28 Metern und eine identische Höhe von 3,50 Metern auf. Die zweimal ausgeführte kleinste Einheit mißt 5,74 Meter in der Länge, die größte 20,88 Meter. Die Gesamtfläche der sechs Bauten beträgt 281,81 Meter. Die Modulbauweise ermöglichte eine sehr schnelle Fertigstellung innerhalb von zehn Wochen. Eine

Aus der Praxis: Neue Kontrollgebäude auf dem Münchner Flughafen

spezielle Statik ermöglicht, die Gebäudeaufteilung wie auch die Zuleitungen für die Geräteausstattung den sich möglicherweise wandelnden Erfordernissen anzupassen. Verglaste Türen und Glasflächen in den Kontrollräumen bieten dem Personal eine sehr gute Übersicht über die Gebäudezugänge wie auch über die Fahrzeugschleusen im Außenbereich. Die Nebenräume bilden sich durch kleinere Fenster an der Fassade ab.

Membrandächer für Kontrollgebäude

Das Erscheinungsbild der Gebäude entspricht der Gestaltung der Betriebsgebäude des Münchner Flughafens. So wurden die Fassaden mit Aluminium-Wellprofilen bekleidet, die in einer abgerundeten Attika auslaufen und den sechs Bauten einen eigenen Charakter verleihen. Die Zufahrten zum besonders zu sichernden „Critical Part“ wie auch

die Fahrzeugschleusen und Kontrollgebäude werden von Membrandächern überspannt, um die Kontrollflächen vor Nässe zu schützen. Für die unverzichtbare Übersicht auch bei Nacht sorgen auf den Dächern installierte Scheinwerfer. Damit

erfüllt die Flughafen München GmbH die aktuellen Sicherheitsanforderungen der EU und hat sicherungstechnische und organisatorische Voraussetzungen für eine reibungslose und sichere Passagier- und Frachtbeförderung geschaffen.

Zahlen - Daten - Fakten

Bauvolumen: 6 Überwachungsgebäude
mit einer Bruttogeschosßfläche von 281,81 m²
Bauzeit: 10 Wochen
Gesamt-Baukosten: 568.410 EUR netto

*Dipl.-Ing. Architekt: Bernhard Müller;
Projektleiter am Flughafen München im Bereich
Neubauprojekte:*

„Die modulare Bauweise und der hohe Vorfertigungsgrad der von Ofra angelieferten Komponenten kam unserer Planung sehr entgegen und ermöglichte die Realisierung des Projektes in einem sehr engen Zeitrahmen, der uns durch das Inkrafttreten der EU-Verordnung auferlegt wurde. Die Gebäude wurden termingerecht in den geforderten Qualitäten geliefert, so daß die Kontrollstellen nach Einbau der sicherheitsrelevanten Anlagen am 1. Januar 2006 in Betrieb gehen konnten.“